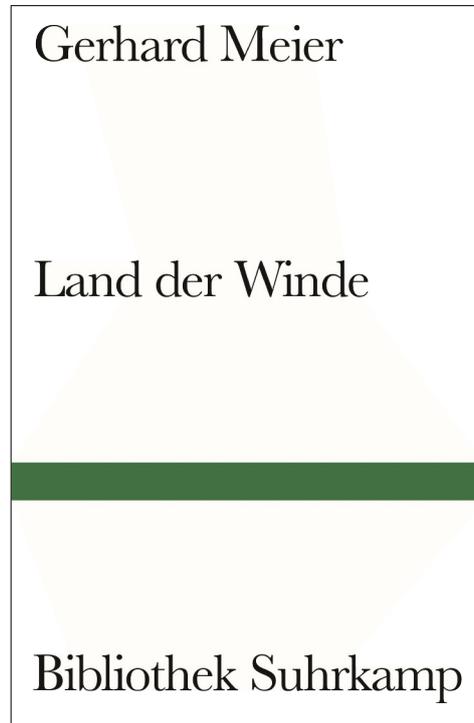


Land der Winde – Gerhard Meier

Der Autor schreibt über einen eng begrenzten Raum, seinen Raum: Amrain. Und doch auch über Weite, bis hin nach Russland. Er umkreist das Beobachtete, wiederholt vieles. Spannend?



von
Hans Lenzi

In «Land der Winde», der fünfte Roman Gerhard Meiers, schreibt er erneut über Amrain, ein Dorf am Schweizer Jurasüdfuss. Erzähler ist Rudolf Bindschädler, der im Gespräch mit dem verstorbenen Freund Kaspar Baur über dessen Grab ist. Ueber die Wiederholung unserer einfachen und alltäglichen Dinge werden sie bei ihm ereignishaft und geben ihr innerstes Geheimnis preis.

Der Autor

Gerhard Meier (1917 - 2008) lebte in Niederbipp (Schweiz). Er publizierte seit den sechziger Jahren Gedichte und Prosa, darunter den Roman «Der schnurgerade Kanal» und die Prosa-Tetralogie «Baur und Bindschädler». Er wurde mit zahlreichen Preisen, u.a. dem Petrarca-Preis, dem Hermann-Hesse-Preis und dem Heinrich-Böll-Preis ausgezeichnet.

Suhrkamp-Verlag